

Luxemburger Wirtschaftsmission in Japan

# Auf der Suche nach Investoren



Erbgroßherzog Guillaume umgeben von Wirtschaftsminister Jeannot Krecké (links) und Hiroshi Mikitani, CEO von Rakuten

Photo: SIP

Erbgroßherzog Guillaume und Wirtschaftsminister Jeannot Krecké beendeten gestern ihre zweitägige Wirtschaftsmission in Japan. Ziel ihres Aufenthalts war es neue Investoren für den Standort Luxemburg zu gewinnen.

Auf dem Programm stand unter anderem ein Treffen mit Tadahiro Matsushita, Vizeminister im Ministerium für

Wirtschaft. Die Gespräche drehten sich hauptsächlich um die Auswirkungen der verheerenden Naturkatastrophe, die Japan Anfang März erschütterte. Zentrales Thema: Das havarierte Atomkraftwerk Fukushima und die gravierenden Folgen für die japanische Bevölkerung sowie die nationale Wirtschaft. Matsushita verkündete, dass die Regierung künftig

den Energieverbrauch um 15 Prozent senken wolle, um Engpässe durch die Abschaltung verschiedener Kraftwerke zu verhindern. Er begrüßte außerdem, dass Luxemburg sich für die Einführung eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und Japan einsetzt.

Zurzeit sind einige japanische Unternehmen in Luxemburg aktiv. Zu ihnen gehört Rakuten. Das 1997 gegründete Unternehmen ist das größte Online-Kaufhaus auf dem japanischen Markt und beschäftigt 7.000 Menschen weltweit. Erbgroßherzog Guillaume und Wirtschaftsminister Krecké nutzten ihren Aufenthalt, um sich mit Führungskräften des Unternehmens zu treffen. Daneben gab es ein Treffen mit dem Vorstand von Yusen Logistics. Dabei handelt es sich um eine Tochter der NYK Gruppe, die auf See- und Luftfracht spezialisiert ist. Minister Krecké versuchte bei diesem Treffen die Vorteile des Logistikstandorts Luxemburg hervorzuheben.

Die Wirtschaftsdelegation verschaffte sich auch einen Überblick über die nationale Industrie. So besuchten die Vertreter aus Luxemburg unter anderem die Werke von Teijin und Sony.